

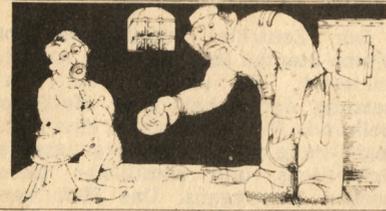


Norddeutsche Zeitung Schwerin

2. Jan. 1977

Q7A

Wie dem Herrn Mockinpott das Leiden ausgetrieben wird



'Lieber Herr' Warten Sie mich an
schwarz und bin ein ehrlicher Mann
der keinem was angetan oder zuwendet
der einfach lebt und nichts verschwendet



'Wenn ich Ihnen so zuseh' Herr
tut mir das Schicksal zehnmal so
schwer
frag ich mich warum erst den linken
und dann mit dem rechten Schuh nachhinken



'Ach liebe Frau bei Tag und bei Nacht
hab ich da wo ich war an dich gedacht
und nur der Gestanke an dein Gesicht und
dein Haar
hat mir ham Leben gehalten da wo ich war



'Besten guten Tag Herr Chef ich bin wieder da
wenn Sie wüssten was mir alles geschah
einesperrt hat man mich ohne Grund
ich bin doch kein Dieb und kein Vagabund



'Ich dachte bei meiner Frau hätte ich endlich Ruh
kommt die mit dem Besen auf mich zu
treibt mich aus meiner Wohnung weg
und bleibt allein in ihrem Bett



Falk von Wangelin
(Volkstheater Rostock)
schuf
diese Zeichnungen
zu Versen
von Peter Weiss



'Aber es ist ja so alles verkehrt und verdreht
wie macht man denn das dass man alles versteht
ach es ist alles wie im Suppentopf durch-
gerührt in meinem Kopf
einander



'Ja jetzt weiss ich ja ich habe
ich wusste schon immer eines Tags
'Nein es geht nicht das ist eine Plage
ach dass mir doch einer die Lösung sage



'Sind von die Gendarmen zweie gekommen
haben mir den Spazierstock abgenommen
haben mir den Stock auf dem Rücken
ist das Gerechtigkeit können Sie mir das sagen
erschlagen



'Ich weiss nach dieser Rede so wenig
als wie zuvor
wie soll denn das gehen wenn ich nie erfahren
was das Verkehrt ist und was das Wahre
zumeinen geht sie rein und raus zum anderen
Oh



'Lieber und ehrwürdiger Herr Gott
gestatten meinerseits Mockinpott
bitte ergötze mich was mich interessiert
was wird an mir eigentlich ausprobiert



'Missern- Missern-
dass sein Unglück auch andre bekehre
Sehet nur sehet untern in guten Mann
der sich in der Gegend jetzt zurecht finden kann